

Pressemitteilung



Bayerischer Bauindustrieverband e.V.
80331 München Oberanger 32
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Josef Wallner
Telefon +49 89 235003-33 Fax -71
J.Wallner@Bauindustrie-Bayern.de
www.bauindustrie-bayern.de

München, 25. Februar 2015

Oberfränkische Bauindustrie wählt junge Unternehmer in den Vorstand

(bbiv) München. Bei seiner gestrigen Mitgliederversammlung bei Firma Josef Rädlinger in Selbitz wählte der Bezirksverband Oberfranken des Bayerischen Bauindustrieverbandes e.V. seinen neuen Vorstand und Beirat. Als Bezirksvorsitzender wurde Karl-Günter Krauß im Amt bestätigt. Neue stellvertretende Vorsitzende sind Dr. Thomas Dick (AS-Bau Hof GmbH, Hof) sowie Andreas Rubenbauer (Karl Krumpholz Rohrbau GmbH, Kronach). Der Beirat setzt sich künftig aus Max W. Beyersdorf (Otto Hauch GmbH & Co KG, Coburg), Horst Canziani (Eberhard Pöhner GmbH, Bayreuth) sowie – ebenfalls neu – Susanna Merkl (W. Markgraf GmbH & Co KG, Bayreuth) zusammen. „Es ist ein besonders wertvoller Beweis für den Erfolg regionaler Verbandsarbeit, dass hier in Oberfranken gleich drei junge Führungskräfte frisch anpacken!“ freute sich der Hauptgeschäftsführer des Verbandes Thomas Schmid.

Vor allem in den Bereichen Wirtschafts- und Wohnungsbau ist die oberfränkische Bauindustrie zuversichtlich in das neue Baujahr 2015 gestartet. Der öffentliche Bau hingegen, vor allem der Leitungstiefbau kam schon im Vorjahr nicht recht voran. „Wir werden sehen, wann die dringend erforderliche Sanierung der Infrastruktur nun endlich in Gang kommt. Im Straßenbau werden wir auch 2015 nicht von Aufträgen überrollt.“, so Krauß. Bei den bayerischen Staatsstraßen bleibt das Niveau zwar gut. Bei den Bundesfernstraßen ist nach der enttäuschenden Entwicklung 2014 auch heuer noch keine spürbare Belebung der Nachfrage zu erwarten. Die angekündigten zusätzlichen Sanierungsmittel werden wohl erst ab 2016 auch auf Oberfrankens Bundesstraßen und Autobahnen ankommen.

Die Bauwirtschaft ist in Oberfranken ein bedeutender Arbeitgeber. Rund 7 Prozent aller hiesigen Beschäftigten verdienen ihr Geld direkt auf Baustellen. Weitere 6 Prozent sind Zulieferer, Planer oder z.B. im Baustoffsektor direkt vom Baugeschäft abhängig. Im Jahr 2014 verzeichneten die oberfränkischen Baubetriebe mit zwanzig und mehr Beschäftigten ein Umsatzplus von 5% auf über 1,1 Milliarden Euro.